**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 46

**Artikel:** Der Truppenzusammenzug von 1860

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93029

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# の経験が

### Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militärzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Bafel, 12. Nov.

VI. Jahrgang. 1860.

Vr. 46

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Preis bis Enbe 1860 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an die Verlagsbandlung ", die Schweig-hauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abrefürt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abennenten burch Rachnahme erhoben. Berantwertliche Rebattion: hans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärs zeitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandslung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, so weit der Vorrath auszeicht, nachgeliefert.

### Der Truppengufammengug von 1860.

(Fortfegung.)

In ber nacht vom 13. auf den 14. allarmirte das Westkorps die Vorposten des Oftkorps; eine kleine Colonne ging gegen bas mittlere Thor von Mellin= gen, zwei Detaschemente gegen den obern und un= tern Eingang vor. Als Erfennungszeichen hatte sämmtliche Mannschaft bas hemb über den Kaput angezogen. Das Pagmort des Oftforps war abge= laufcht worden. Mittelft demfelben gelangten fammt= lide Abtheilungen burch bie Schildwachkette, überrumpelten bie Vormachen und brangen bis an die Eingänge von Mellingen vor, wo die bort aufge= ftellten Feldmachen erft einen ergiebigen Widerstand leiften und ben feden Angriff abschlagen konnten. Chenfo thatig waren bie Reiterpatrouillen bes West= forpe lange bem Reugufer, um ben Beginn eines allfälligen Brudenschlages rechtzeitig zu entbeden.

Beibe Corps warfen in der Nacht Verschanzungen auf. Das Oftforps schnitt eine Batterie für die 12 & Batterie auf dem Eber-Eich ein, um einerseits die Aufmerksamkeit des Feindes auf diesen Punkt hin und andererseits von dem gewählten Uebergangspunkt abzulenken. Das Westkorps verschanzte eine der Terrassen dei Wohlenschwyl, indem es eine Batterie für 4 Geschütze baute, an welche sich ein Jäzgergraben anschloß.

14. Sept.

Schon am 13. Mittags erhielt herr Oberst Ba= ravicini als Chef bes Ostforps folgendes Schreiben: "Soeben erhalte ich Ihre Nachricht, daß Sie Mellingen genommen haben, wobei ein Theil bes feinb=

Iiden Pontontrains in Ihre Hände gefallen ift. Das Debouchiren aus Mellingen dürfte immerhin trot bieses Erfolges schwierig sein. Täuschen Sie ben Beind über Ihre Absilchten, z. B. durch Aufwerfen einer Batterie im Eber-Cich. Rekognosziren Sie sofort ben Uebergangspunkt bei Gnabenthal und richten Sie sich so ein, daß Sie am 14. Morgens dort bie Reuß überschreiten können."

Um Abend bes 13. Sept. traf bann noch folgen= ber weiterer Befehl ein:

"Behen Sie Morgen ben 14. Sept. über bie Reuß, gemäß der schon heute Mittag gesandten Ordre mit dem linken Flügel über Gnadenthal. Drängen Sie den Gegner über die Bunz zurud, was Ihnen am morgigen Tag noch möglich sein burfte, schwer-lich aber mehr am 15., da näherem Bernehmen nach feindliche Verstärfungen von Olten her im Anmarsch sind.

Ich theile Ihnen schließlich mit, daß unsere Borposten die feinblichen bei Windisch über die Reuß gebrängt haben, und daß morgen früh gleichzeitig mit dem Angriff bei Mellingen und Gnadenthal ein solecher auch bei Windisch stattsinden wird.

Gelingt biefer Angriff einerseits und erreichen Sie andererseits die Bunz, so halten Sie baselbst und bewachen bas Flüßchen mit Ihren Borposten. Ihre Kantonnirungen ordnen Sie in biesem Falle auf der Linie Lager Neuhof bis Dottikon und rückwärts nach Bedürfniß bis Mellingen."

Herr Oberst von Gonzenbach erhielt bagegen für bas Westforps am Abend bes 13. folgende Dispo-fitionen:

"Der Feind wird nach seinem heutigen Erfolg ohne Zweisel versuchen, die Reuß zu überschreiten. Treten Sie diesem Borhaben fräftig entgegen, doch muß dabei bemerkt werden, daß ber Feind auch alle Anstalten zu einem Angriff bei Windisch getroffen hat, woselbst die Befestigungsarbeiten, wie Sie wissen, noch nicht so weit vollendet sind, als wir gehofft haben. Gin allzu hartnäckiger Widerstand auf den höhen von Wohlenschwyl dürfte Sie daher um so eber in eine gefährliche Lage bringen, als Sie höch=

ftene barauf gablen fonnen, die Spige ber verfproden Berftartungen Morgen Abend ben 14. bei Bengburg zu treffen.

Merben Sie zum Rudzug genothigt, fo geben Sie in bie guten Stellungen hinter ber Bung gurud, bie Sie mit Ihren Vorposten bemachen werden und ordnen Sie Ihre Kantonnements in und um Lenzburg."

Dberft Paravicini batte nun am 13. Sept. Nach= mittage ben Uebergangepunkt Gnabenthal genau refognoszirt; berfelbe war technisch nicht ungunftig, ba= gegen mar in taktischer Beziehung bas Debouchiren aus bem engen Reffel, in welchem bas Rlofter Bna= benthal liegt, auf bas Plateau von Reffelbach und Tägerig febr fcmierig, fobalb ber Begner etwa bei Reffelbach ftund. Man mußte hoffen, mit bem Bau ber Brude fertig zu werben und auf bas Plateau bebouchtren zu konnen, bevor ber Begner bemfelben Widerftand entgegenseten konnte. Demgemäß wur= ben auch die Befehle bem Chef bes Benie's gegeben, herr Major Schumacher, der ben Pontonstrain verbedt hinter bem Dorf Stetten aufgestellt batte. Die Abtheilung beffelben, welche in Mellingen ge= nommen worden war, hatte jeboch nach Stetten ben Weg über Gber-Gich langs bem Fluß eingeschlagen und war schon am Nachmittag bes 13. von ben am andern Ufer stehenden Borposten des Westforps ent= bedt und gemelbet worden. Das Westforps mar baber gewarnt, flugaufwarts auf feiner but zu fein.

Das Oftforps beabsichtiate am 14. in zwei Co= lonnen über die Reuß zu geben. Die erfte Colonne, bie Brigade Alioth, 4 Salbbataillone 21 und 27, bie Schütenkomp. 20, 24 und 42 und die Cavallerie= fompagnie Rr. 2, follte aus Mellingen bebouchiren und Wohlenschwyl angreifen; gelinge es ihr nicht bie ftarte Position wegzunehmen, fo follte fie wenig= ftens fo hartnädig im Befecht bleiben, daß ber Beg= ner nicht von bort aus gegen Tägerig und gegen die zweite Colonne operiren fonne.

Die zweite Colonne, Brigade Bachofen, 4 Salb= bataillone 42 und 59, die Schützenkomp. 40 und bie 6 & Batterie 20 follte am 712 Uhr in Stetten zum Uebergang bereit fein; ber Brudenbau follte um 7 Uhr begonnen werben, gebeckt burch Sagerabtheilun= gen, welche ben Rand bes Reffels von Gnabenthal befetten.

Die 12 & Batterie Rr. 8 follte auf dem Gber= Gich bleiben, um einerseits bas Debouchiren aus Mellingen zu beschüßen, andererseits die Truppen bes Westforps zu beschießen, die bei Tägerig fich aufstellen fonnten.

Das Westforps hatte in gerechter Würdigung der Berhältniffe fich eingerichtet einem Flußübergang bes Reindes oberhalb Mellingen entgegentreten zu muf= fen Die Beschaffenheit des Flugbettes, Reugabwärts, bie Nachrichten ber Patrouillen, es gehe ein Pon= tontrain nach Stetten, die gleiche Nachricht, die gegnerischen Kantonnements breiteten fich bis Stetten aus - dies alles waren Fingerzeige über die Ab= fichten bes Gegners; bemgemäß erhiclt die Brigade Trumpy den Befehl mit 3 Halbbataillonen 64 und 18, zwei Cavallerie=Compagnien und bem Saubitzug

Halbbataillon 18 follte bei Bufchifon auf ber Sobe Boften faffen, um den Weg nach Saglingen zu beden, als mögliche Rückzugsstraße für biesen Flügel. Die Brigade Sprecher, in Abwesenheit bieses Offi= ziere, geführt durch ben Chef bes Stabes bes Corps. Stabsmajor Merian, follte Wohlenschwyl und Bubli= fon mit 4 halbbataillonen 13 und 38, 2 Schüten= kompagnien, 1 Cavallerie-Compagnie und 4 Geschüpen ber Batterie Dr. 24 besetzen und bas Bordrin= gen bes Oftforps gegen Magenmyl, refp. Lenzburg hindern.

Das Gefecht gestaltete fich folgenbermaßen: Um 8 Uhr bebouchirte die erfte Colonne bes Oftforps aus Mellingen, die Cavallerie marf bie fcmachen Sager= abtheilungen bes Gegners rafch zurud. Im erften Treffen à cheval der Strafe entwickelte fich bas Bataillon 21 in 3 Colonnen von je 2 Compagnien. Im zweiten Treffen folgten 2 Halbbataillone bes Bat. 27; Stabsmajor Munzinger ging mit 2 Schü= penkompagnien gegen bie Sage und von bort gegen Bublifon vor, um ben linken Flugel bes Gegnere gu faffen.

In dieser Form stieß die Colonne auf den in Wohlenschund stehenden linken Flügel bes Westkorps; berfelbe hatte 4 Geschütze eingeschnitten im Bitterrain, gebedt burch eine Jägerkompagnie; ben Saum bes Dorfes besett mit einer bichten Blanklerkette, binter welcher bie 4 Salbbataillone ber Brigade ftunben, bie Schuten betaschirt nach Bubliton, um bie linte Flanke zu beden, die Cavallerie-Compagnie rechts auf bem Weg nach Tägerig.

. Die Stellung war fo ftart, daß der Angreifende, ber an Kräften nur wenig überlegen war, nicht burchdringen konnte; ebenso wenig aber konnte bas Westforps magen, aus bieser Position binaus zu ge= hen und ben Segner uber bie Reuß gurudzumerfen; es fam baber zu einem hartnäckigen Feuergefecht, bas fich refultatios bis gegen 10 Uhr hinzog; erft als bas Gefecht von Tägerig ber fich naberte, schob fich bie Brigade Alioth etwas links, um dem linken Flügel bie Sand zu bieten und von bort aus ben rechten Flügel bes Gegners anzugreifen; bas bort trockenere Terrain, fowie bie Soffnung, baburch bie beiben Theile bes Westforps zu trennen, Edwyl vor ber über die Sohe marschirenden Brigade Trumpy gu erreichen, veranlagte hauptfächlich zu biefer Bemeauna.

Die 12 8 Batterie im Gber=Gich war fur ben rechten Flügel bes Oftforps nicht unbedingt verfüg= bar, konnte baber auch nicht von ihm berangezogen werden, fie follte als Bindeglied zwischen beiden Flu= geln bienen und namentlich auch in bas vermuthete Befecht von Tägerig eingreifen.

Während dieses Rampfes bei Wohlenschwyl fliegen bie beiben Begner auch bei Bnadenthal und Reffel= bach auf einander. Der Commandant des Westforps, ber bie Brigade Trumpy um 71/2 Uhr bei Tägerig versammelt hatte, beorderte biefelbe zum Borruden gegen Gnabenthal, da die Patrouillen ben bestimm= ten Bericht brachten, ber Feind habe mit bem Bau ber Brucke begonnen; er felbst ging mit 2 Beschüten ber Batterie 24 fich bei Tägerig aufzustellen; 1 und 2 Cavallerie-Compagnien im Trabe vor, um das Debouchiren zu hindern, bis die Infanterie heran wäre.

Das Ofterps hatte unterbeffen mit Uebersetung von Jägern in den Keffel von Gnadenthal begonnen, so lange es möglich war die Fähre zu benüten; all= ein mit dem Borrücken des Baus der Brücke mußte dieß eingestellt werden. Die sich auf dem linken Ufer befindenden Abtheilungen kamen daher in eine sehr bedenkliche Lage, als nun das Westkorps, dessen Infanterie auch angekommen, gegen das Kloster vor-rückte.

Gleichzeitig begann ber Haubitzug sein Feuer gegen die Brücke; da jedoch die Batterie Rr. 20 bes Oftsorps mittelst eines Eilmarsches von Baden her eingetroffen, gab diese vollgewichtige Antwort vom rechten Ufer her und vertried die Haubitzen. Immerhin war der Moment ein gefährlicher für das Oftsorps und erst nach Vollendung der Brücke, die von den Bataillonen im Laufschritt passirt wurde, konnte die Gefahr, in die Reuß gedrängt zu werden, als vorüber gegangen betrachtet werden. Sie suchten nun links aus dem Kessel zu debouchiren, was nach einiger Anstrengung gelang.

Das Westforps, bas biefes Debouchiren nicht mehr hindern konnte, überdieß befürchten mußte, sein linker Flügel bei Wohlenschwyl sei unterbessen geworfen worden, zog fich langfam und wohl geordnet gegen Tägerig. Das bei Büschikon stehende Halbbataillon Nr. 18 war ohne Befehl beim Beginn bes Gefechtes nach Neffelbach hinabgeeilt und wurde wieder zuruckbeordert; von Tägerig aus sandte Herr Oberst von Gonzenbach ein Halbbataillon Nr. 64 und die gange Cavallerie zur Unterftützung bes linken Flügels nach Wohlenschwyl; mit den übrigen Truppen zog er fich durch den waldigen Hang herauf gegen die Bohe von Büschikon, von wo aus die gesammte Infanterie diefes Flügels auf dem Waldweg nach Echwyl beordert wurde, die Artillerie aber von Saglingen im Trab über Dottikon nach Mägenwyl ging.

Herr Oberst Paravicini, ber bas Gefecht von Gnabenthal persönlich geleitet batte, hatte von Neffelbach aus 2 Compagnien gegen Büschikon beorbert, um ben Gegner im Balb zu engagiren. Dieselben scheinen jedoch ihre Aufgabe nicht richtig erfaßt zu haben, wenigstens war ihre Thätigkeit auf der Höhe nicht bemerkbar. Den Abzug des Gegners auf die Höhe benüßend, zog sich die Brigade Bachofen rechts, nachdem es noch am Walbsaum bei Tägerig zu einem heftigen Tirailleurskampf gekommen war und reichte dem rechten bei Wohlenschwyl fechtenden Flügel die Hand. Vorher schon hatte derselbe, als der Lärm des Gefechts von Gnabenthal her sich näherte, seine Cavallerie gegen Tägerig detaschirt, um sich in die Berbindung mit dem linken Flügel zu setzen.

Ungefähr um biefe Beit hatte herr Oberft von Gonzenbach folgenden geheimen Brief erhalten:

"Binbifch ift verloren; bie Befatung von Brugg hat fich auf bas linke Aareufer gezogen. Beichen Sie hinter bie Bung zuruck, von wo aus Sie mor= gen bebeutenb verstärkt bie Offensive wieber ergreifen können."

Gine ähnliche Nachricht hatte Herr Oberst Baravicini erhalten. Sie sollte bazu bienen, ben Ruckzug bes Westkorps in etwas zu beschleunigen.

Das ganze Oftforps war nun vor Wohlenschmyl vereinigt; ber Angriff gegen biese hartnäckig vertheistigte Stellung begann von neuem; von links brangen bie beiben Halbbataillone 27 gegen ben Bitterrain vor, in ber Mitte griffen bie 3 Colonnen bes Bataillons 27 an; hinter ter Brigade Alsoth weg hatte sich bie Brigade Bachofen gezogen und griff bie Höhen von Büblikon und bie rechte Seite bes Dorfes an.

Die Brigade Bachofen erhielt ben weitern Auftrag, gegen bie Höhen bes Kreuzacker vorzugehen, bie 12 & Batterie Nr. 8 wurde im Trabe herangezogen. Im Dorf Wohlenschmill fam es zu einem recht lebhaften und heftigen Gefecht; bas Westforps wich nur Schritt für Schritt und benütte jede Terrainfalte zu neuem Widerstand, zu einzelnen Offensströßen, bis es ziemlich geordnet die Höhe bes Kreuzackers und später die Stellung von Echwil erreichte.

Für bas Oftforps war bie bei einem Dorfgefecht fast unvermeibliche Unordnung und Verwirrung ein= getreten; die Truppen wurden jedoch am Saum bes Dorfes rasch geordnet und konnten in guter Ordnung zum weitern Angriff debouchiren. Die Brigade Bachosen, welche nicht in das eigentliche Dorfgesecht engagirt worden, hatte unterdessen bereits die Höhen erreicht und gefolgt von den beiden Schützenskomung welche sich seit des Morgens in Bübliston und hinter dem Dorf herumgeschossen, begann sie in das Münzthal hinabzusteigen, um durch das Niggenbühlgehölz die linke Flanke des Westkorps zu fassen.

Das Westforps hatte bei Edwyl in der sogenannten Breite Aufstellung genommen, seinem rechten Flügel schlossen sich die von Bäschikon herkommenden Bataillone an, seine Artillerie hielt an der Straße, seine Cavallerie deckte die linke Flanke. Langsam wich ce dem Drängen des Oftforps, das nun seine ganze Artillerie vorgezogen und ihre Ueberlegenheit geltend machte, gleichzeitig aber sowohl rechts und links vorzudringen suchte.

Dinter Mägenwyl nahm bas Westforps bie lette Aufstellung; ber linke Flügel besetzte den Birchwalb, bie Cavallerie hütete Braunegg und die Deffnung nach Mörikon, ber rechte Flügel stund à cheval ber Straße in 2 Treffen, die Artillerie links der Straße.

Das Oftforps bereitete fich zum weitern Angriff vor, ber namentlich burch Borziehen bes linken Flügels längs ben walbigen Sangen bes Bandeliberges und Umfassen bes rechten Flügel bes Westforps ein= geleitet werben sollte, als der Befehl zum Einstellen bes Gefechtes fam.

Das Oftforps blieb an ber Bunz ftehen, bezog seine Kantonnements in Mägenwyl, Wohlenschwyl, Wellingen, Tägerig, Lager Neuhof, Bublifon, Dottiston, Häglingen und Edwyl. Seine Borposten bewachten mit 3 Comp. bes Bataillons 42 bie Bunzsübergänge bei Othmarfingen und Wylhalben, sowie bie Deffnung gegen Mörifon, mit 2 Compagnien

bes Bataillons 21 die Uebergange bei Dottiton und Benbicbiton.

Das Westkorps kantonnirte in Lenzburg, hendsichten, Niederlenz, hunzenschwul, Schasisheim, Amriswyl und Stauffen. Die 12 & Batterie Rr. 8, welche bis dahin dem Oftforps zugetheilt war, ging am Ende des Gesechtes auf Besehl des höchstkom=mandirenden zum Westkorps über. Die Vorposten des Westkorps beobachteten die Bunz und patrollirsten zwischen Mörikon und Niederlenz.

Eine Allarmirung ber Borposten unterblieb wegen fühlbarem Mangel an Munition.

Eine furze Kritif ber heutigen Uebung werben wir am Schluffe biefer Manovrestage folgen laffen.

(Fortfenung folgt.)

### Stabsmajor Carl Schumacher von Lugern,

Oberinstruktor ber Infanterie bieses Kantons, ist am 5. Nov. plöglich nach kurzem Krankenlager in Folge einer heftigen Unterleibsentzundung gestorben. Gesboren im Jahr 1828 hatte er bas 33ste Altersjahr noch nicht vollendet, als ihn der Tod schon abrief. Ein Kamerad von dort schreibt und:

"Donnerstag ben 8. November haben wir unfern Rameraben, eibg. Stabsmajor Carl Schumacher gu Grabe getragen, ben zweiten Ober=Inftruktor. ber und im Laufe biefes Jahres durch den Tod ent= riffen wird. Schumacher ward im verfloffenen Donat August an Rommanbant Belligere Stelle beforbert und hatte sich — obwohl als tüchtiger Caval= lerie-Offizier hauptfächlich mit diefer Waffe gut vertraut — feit jener Zeit mit allem Gifer und mit schönem Erfolg bem Inftruktionedienst fur die Infanterie gewidmet; er nahm auch in boppelter Stel= lung (ale Abjutant bes Westkorps und ale Instruktor bes Luzerner=Bataillons) am Truppenzusammen= gug in Brugg Theil und leitete feither ben Wieberholungsturs eines Bataillons, fowie einen Refrutenkurs. Auf Ende Oktober mar die Inspektion ber Spezialwaffen ber Landwehr (Artillerie und Schugen) angeordnet. Durch verschiedene Zeitungen ift bie Nachricht gelaufen, als fei bei biesem Unlaffe eine Emeute ausgebrochen und Major Schumacher habe babet eine Verwundung erhalten, die feinen Tob berbeigeführt. Diefe irrthumliche Nachricht bedarf ber Widerlegung. Allerdings ift anzunehmen, baß biefe Inspektion wenigstens mittelbar zu bem gefähr= lichen Berlauf ber Krankheit etwas mitgewirkt, in= bem Major Schumacher fel., obschon er die Rrant= beit im Leibe spurte, burchaus nicht abtreten wollte, sondern trop freundschaftlicher Mahnung bei der In= struktion ausharrte, bis es ihm zur reinen Unmög= lichkeit wurde. Man führte ihn in einer Droschke vom Ererzierfeld beim. Die Krankheit, eine beftige Bauchfell-Entzündung, qualte ihn während fünf Tagen mit betäubenden Schmerzen. Er ftarb bei vol= Ien Sinnen, rubig bem Tob entgegensehend, wie ein

Mann. Veranlaffung zu obigem Gerücht mag ber Umftand gegeben haben, baß am Abend vor ber völzligen Erkrankung Schumachers einige Trainsoldaten aus ber Kaferne sich entfernen wollten, von ersterm aber etwas fräftig zur Rube gewiesen wurden.

Der rasche Tob bieses jungen, lebenbigen Offiziers hat bei uns allgemeine Theilnahme erweckt. Borzüglich betrauern ihn seine Kameraben, die luzernerischen Offiziere, die ihn alle, ohne Ausnahme, seines biedern, lohalen Charakters wegen, schäften. In militärischer Beziehung hat er seine Verdienste um ben Kanton, namentlich was die Cavallerie betrifft. Seinem Gifer verdanken wir es auch, wenn seit einigen Jahren von Seite der Offiziere aller Wassen mehr auf das Reiten verwendet wird. Als Oberznstruktor berechtigte er zu den schönsten Hoffnunzgen, da er mit viel natürlichem Geschick einen unerzmüdlichen Eifer und eine selkene Ausbauer verband.

Auch im weitern Baterlande wird mancher schweiszerische Offizier in Schumacher einen guten Kamerasben betrauern."

Auch uns war ber Verstorbene werth und lieb. Der Kanton Luzern verliert viel an ihm; benn er versprach ein tüchtiger Instruktor zu werben. Noch im letten Truppenzusammenzuge leistete er treffliche Dieuste. Rube seiner Asche!

### Die erste eidg. Infanterie:Offiziersaspiranten: Schule in Solothurn.

Das Militärbepartement ber schweizerischen Gibge= noffenschaft erließ an die Tit. Militärbehörden der Kantone folgenden Bericht über diese Schule:

In Nachstehendem beehren wir uns Ihnen die Berichte über die dießiährige Infanterie-Offiziersaspirantenschule zur Kenntniß zu bringen, welche uns
vom cidg. Oberinstruktor der Infanterie, herrn eidg.
Oberst Wieland, als Kommandant der Schule und
herrn eidg. Oberst Bontems, als Inspektor berselben, einzegangen sind. Wir halten es für angemessen, von dem Gange und dem Resultate der ersten
Infanterie-Aspirantenschule, welche seit Erlaß des
Bundesgesetzs vom 30. Januar 1860 stattgefunden
hat, allen Kantonsmilitärbehörden Mittheilung zu
machen, nicht nur bensenigen, welche Aspiranten in
die Schule gesendet haben, damit man sich allgemein
über dieses neue Institut orientiren könne.

Der Bericht des Kommandanten ber Schule lau= tet im Wesentlichen wie folgt:

## Aurze Schilderung des Ganges der Schule im Allgemeinen.

Die Theilnehmenben rudten am Sonntag ben 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, ein und wurden in 3 Rompagnien getheilt, die beiben ersten aus den beutschiprechenden, die britte aus den französisch sprechenden Offizieren und Aspiranten gebildet.